



Farben, Form und Vielseitigkeit prägen die neue Ausstellung in der Galerie Kleiner Prinz

Gute und fröhliche Stimmung herrschte am Freitag bei der Vernissage in der Galerie Kleiner Prinz, die durch die beiden überregional bekannten Musiker Jan-Dirk und Heinz-Peter Fey mit flotten und stimmungsvollen Musikstücken hervorgerufen wurden. In seiner Begrüßung der noch bis Freitag, 19. September, dauernden Ausstellung hob Galerist H.D. Klimas die entwickelte Intimität zwischen Künstler und Werk während eines Malprozesses hervor.

Die Freiburger Künstlerin **Andrea Dürr** beschäftigt sich seit 1988 mit der Malerei. Ihre autodidaktischen Studien in der ersten Ausdrucksphase galten der Hinwendung zur intensiven Farbgestaltung und der expressiven Wiedergabe des Gegenständlichen. 1997/98 absolvierte sie ein Jahr freies und pädagogisches Malen an der freien Schule in Badenweiler/Lipburg. Von September 1998 bis 2003 studierte die Künstlerin bei Paul Pollock in Freiburg. Dabei ging es neben der Ausbildung in handwerklichen Maltechniken sowie kunstgeschichtlichen Betrachtungen besonders um das Üben der seelisch-geistigen Beweglichkeiten bei der Farbgestaltung, um Farben in ihrer Wesensart kennenzulernen und künstlerisch zu gestalten. Der Malstil entwickelte sich vom gegenständlichen in das abstrakte Spiel der Farben. Ihre Malimpulse findet sie immer wieder in Betrachtungen der Natur mit ihrem ständigen Farb- und Lichtwechsel. Offenheit, Präsenz und Akzeptanz für das Entstehende sowie Ruhe, Intuition und Gestaltungskraft sind für ihren künstlerischen Malprozess förderliche Eigenschaften.

Der Schweinfurter Künstler **Gerhard R. Göbel** bezeichnet sich als „Reisender durch die Kunstgeschichte“. Ein Blick auf seine Bilder genügt, um zu wissen, was er damit meint. Die verschiedensten Themen und Techniken vereinen sich auf der Leinwand in meist geradezu wilder Farbigkeit. Diese Mischtechnik bezeichnet er als „Mix-Art“, sie umfasst von der klassischen Ölmalerei, Acryltechnik, bis hin zur Collage sowohl abstrakte, naive wie auch gegenständliche Malerei. Das Geheimnis des Künstlers liegt nicht in der Perfektion seiner Malerei, sondern in der Freude am Erscheinen seiner Werke.

Lajos Tornaiyosi ist ein zeitgenössischer Tätowierer, Grafiker und Maler, dessen Arbeitstechnik eine Kombination aus Detailstudien und farbenfrohen Acrylbildern im Comic Stil umfasst, aber auch eine starke gesellschaftskritische Ausrichtung hat, die oft erst auf den zweiten Blick durch die leuchtenden Farben erkennbar wird. Seit seiner frühen Kindheit interessiert er sich für das Zeichnen und 1999 begann seine Karriere als Tätowierer. Auf seinem Weg begann er, sich autodidaktisch Methoden der klassischen Malerei in Öl- und Acryltechnik sowie der Grafik anzueignen. Als Künstler steht er für surrealistische Cartoons und Comics, kombiniert mit Einflüssen aus der Pop Art



Auf dem Foto (v.l.): Heinz-Peter Fey, Andrea Dürr, David Gerhard Stegh, Yamelis Kimpel, Angela Haas, Gerhard R. Göbel, H.D. Klimas, Elena Etzel und Troubadour Jan-Dirk.

und der Konzeptkunst, wobei auch die traditionellen Fertigkeiten der Malerei und Bildhauerei in die Werke einfließen.

David Gerhard Stegh wurde 1951 in Bayern geboren, wuchs in Schweinfurt auf. Er wohnte nur 500 m entfernt, von dem grossen Kunstsammler Georg Schäfer, nachdem auch das bekannte Museum benannt wurde. Ein Bild von David Gerhard Stegh ist noch nicht in diesem Museum, aber schon eines in der Kunsthalle Schweinfurt. Die Zeit ist für den Künstler ein wesentlicher Faktor für Kunst. Je älter, je eher ist der Wert und die Kreativität des Künstlers messbar. Die Liebe zur Kunst kam erst 2006, weil er schon mit 55 Jahren aus dem Berufsleben als Informatiker ausgeschieden ist. Seine intensive Kunstausbildung fand er in fünf Jahren bei Gerhard R. Göbel. Nach der gegenständlichen wendete er sich der konstruktiven Kunst zu. Sicher war das auch seiner beruflichen Ausbildung als Informatiker zuzuschreiben, die Dinge in eine bestimmte Ordnung zu bringen.

Angela Haas lebt und arbeitet seit 2001 in Obersulm bei Heilbronn. Hier entstehen ihre künstlerisch sehr anspruchsvollen und exzellenten Fotografien. Zur Fotografie kam sie durch Zufall, sie fotografierte auf eine Art, die den Betrachter fasziniert. Sie entwickelte diese Art zu fotografieren weiter. Das Surreale spricht das Traumhafte im Menschen. So auch in Angelas Fotografien. Durch leichte Verfremdungen alltäglicher Objekte vermag die Künstlerin mit Leichtigkeit den Betrachter in die Welt der Träume zu entführen. Die Liebe zum Detail verleiht ihren Kunstwerken ein ganz besonderes Flair, der Focus liegt im Besonderen. Die Künstlerin zeigt ihre Kunst auf regionalen und überregionalen Ausstellungen und diversen Kunstmessen in Deutschland und dem benachbarten Ausland.

Eine Ausstellerin ist **Yamelis Kimpel**, die 1974 in Bayano/Kuba geboren wurde und schon seit 50 Jahren ein erfülltes Leben in Deutschland führt. Als Designerin von Leder-Accessoires hat sie eine Leidenschaft für das Kunsthandwerk entwickelt, welches sie seit über 37 Jahren begleitet und neue Ideen hervorbringt. Nach einer fünfjährigen handwerklichen Ausbildung, die sie mit einem Abschluss und Zertifikat abgeschlossen hat, erlangte sie 1996 ihr Diplom im Kunsthand-

werk, das Malerei, Sattlerei und Lederpunzierung umfasst. Die Themen ihrer Kunst sind vielfältig und reichen von Leder über Leinwand bis hin zu Papier. Sie lässt sich von ihren Erlebnissen, Gedanken aus ihrem Leben, ihrer Familie und ihrer Kindheit sowie Visionen inspirieren. Auch die Schönheit der Natur und ihrer Umgebung fließt in ihre Arbeiten ein. Inspiration findet sie auch in bekannten Model-Porträts, die ihr helfen, einen eigenen Ausdruck in der Malerei zu finden. In ihren Arbeiten verwendet sie verschiedene Materialien, darunter Acryl für Leinwand, gemischte Imprägnierungen, Buntstifte und Tuschestifte. Ihre Werke entstehen auf Leder, Leinwand und imprägniertem Papier, oft mit Rahmen und Glas versehen.

Der international bekannte Aquarellist **Heinz-Peter Kohler** (hpk) am 11. November 1935 in Biel geboren, wurde schon früh in die malerischen Künste eingeführt. So zog es Kohler 1955 an die Kunstakademie in München. Nach seiner Rückkehr 1960 in die Schweiz, begann seine tief prägende Phase des Unterrichts an der Privatschule von Max von Mühlen für Aquarell- und Ölmalerei in Bern. Auch Louis Moilliet nahm zu dem Zeitpunkt Notiz vom jungen Kohler und war von seinen Umsetzungen angetan. Die Vielschichtigkeit seines Könnens stellte er immer wieder unter Beweis, was Beachtung und Anerkennung hervorrief und ihn mehrfach zum Träger von Kunststipendien und Auszeichnungen im In- und Ausland machte. So extrovertiert wie die Bildsprache Kohlers so sehr sind sie das Resultat von Introversion, des Gangs ins eigene Innere, wo man nichts als den eigenen Herzschlag hört. Sie rühren an die tiefsten Sinne, wenn man mit ihnen ganz alleine ist.

Die Künstlerin **Elena Etzel**, in Montevideo geboren und seit vielen Jahren in Deutschland lebend, findet ihre Inspiration vor allem auf ihren Reisen. Die Leuchtkraft der Encaustik-Malerei hat auch sie gefangen genommen, der sie sich mit grosser Leidenschaft widmet. Warme Farben und weiche Harmonie lassen ihre Werke zu einem interessanten Blickfang werden.

Die Künstlerin **Adeline Virga** wurde 1967 in Ploiesti, Rumänien zur Zeit der Ceausescu Regime

schrieb sich durch den Tod ihres Vaters in ihre Familiengeschichte ein. Die Erfahrungen der Überwachung, Zensur und Autorität prägten Adelinas Jugend und beschränkten ihre Möglichkeiten, nach eigenem Willen zu leben. Schon früh verfolgte Adelina Kunstströmungen und begann eigene Werke zu erschaffen. Sie unterhielt enge Kontakte mit diversen rumänischen Künstlern. Ein wegweisender Moment war die Begegnung mit der Künstlerin Geta Bratescu, mit der sie den Geburtsort, vor allem aber philosophische und literarische Interessen teilte. Für Adelina äußert sich jede Kraft auch als Farbe. In den Bildern Inscrutable konkretisiert sie ihre Sichtweise. Sie hebt Geschehnisse und Formen, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind, durch kräftige Farben im Hintergrund hervor. Mit dieser Maltechnik erzeugt Adelina den Eindruck, der Hintergrund würde den Vordergrund dominieren oder sogar übernehmen und spielt so mit dem Widerstreit zwischen Schein und Sein.

Die unverwechselbaren graphischen Bilder der Künstlerin **Margit Rimpl**, die auch immer ein bisschen an die arabischen, ornamentale und geometrische Kunst erinnern, entstehen ohne vorheriges Rezept. Dabei scheint die Linie zu dominieren. Der Betrachter bemerkt auch die Liebe zum Detail und die Hinwendung zu leuchtenden und intensiven Farben, die eine positive Grundstimmung erzeugen. Vielfalt, Harmonie und Ästhetik sind der Künstlerin oberstes Anliegen.

Denise Roka aus Basel/Schweiz befasste sich seit ihrer Kindheit mit der Kunst. Sie ist immer auf der Suche, um neue künstlerische Impulse auszuprobieren und vielseitige Impressionen zu schaffen. Besonderes Augenmerk legt die Künstlerin darauf, mit ihren Exponaten die Besucher zum Nachdenken anzuregen. Alles fließt im Universum und unterliegt einem ewigen Wandel. Der Künstlerin wurden bereits einige Auszeichnungen für ihr Schaffen zuteil.

Die Künstlerin **Adelheid Lau** färbt ihre Stoffe selbst, die dann Grundlagen ihrer Arbeiten sind. Nach dem Färben werden die Themen mit verschiedenen Techniken wie Drucken und Fototransfer sowie freies Sticken mit der Nähmaschine und traditionellem Sticken gestaltet.